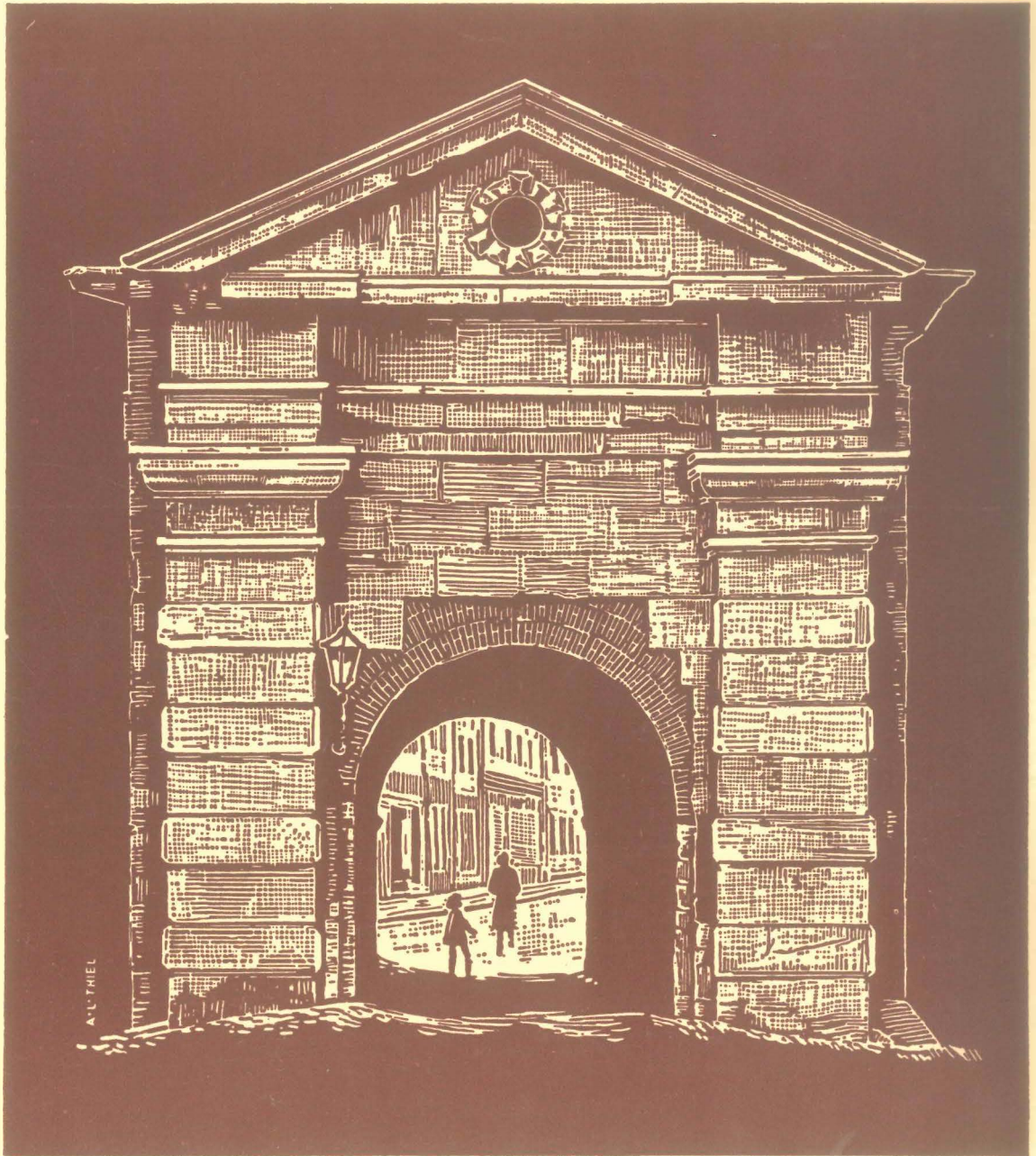


DAS TOR

S. Kim



ALTRHIEL

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

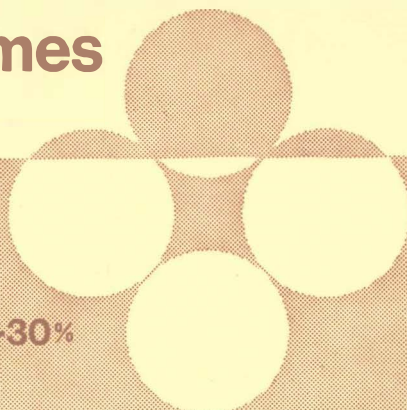
32. JAHRGANG

HEFT 5

MAI 1966

Vier Vorteile für Sie durch vermögenswirksames Sparen

Keine Steuern
Keine Sozialabgaben
Prämienbegünstigung von 20-30%
Zins + Zinseszins



Wollen Sie mehr über das neue
»312-DM-Gesetz« wissen?

Fragen Sie
die **DEUTSCHE BANK**

DÜSSELDORF · Hauptgeschäft Königsallee 45/47, Fernsprecher 88 31
Abteilung für Gehaltskonten u. Persönliche Klein-Kredite Benrather Str. 31
Abteilung für Privatkundschaft, Sparkonten - Abteilung Königsallee 55
Autoschalter Königsallee 55 - Einfahrt Bastionstraße
Zweigstellen in allen Stadtteilen



Carl Weber & Söhne

Das große Autohaus

Hauptfiliale: Kettwiger Straße / Ecke Höherweg

FORD-HAUPTHÄNDLER

Himmelgeister Straße 45: Hauptverwaltung und Reparaturwerk

Karl-Rudolf-Straße 172: Ausstellungslokal

Ruf: Sammel-Nr. 33 01 01

DREI BÜCHER ^D₅ MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel. Sa.-Nr. 29257

Theodore C. Sorensen: Kennedy. 751 S., Ln. DM 34,—

G. de Diesbach: Die Geheimnisse des Gotha. Die Heiratspolitik der europäischen Fürstenthümer. 455 S., Ln. DM 24,80

M. Bar-Zohar: Die Jagd auf die deutschen Wissenschaftler. 297 S. m. Abb., Ln. DM 18,50

Düsseldorfer Heimatspiegel Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

In der Zeit vom 16. März 1966 bis 15. April 1966 haben wir den Heimgang folgender Heimatfreunde zu beklagen:

29. März	Pensionär Franz Vanden	
5. April	Treuhänder Willi Terwort	
5. April	Friseurmeister Rolf Gebel	R.i.p.

Geburtstage im Monat Mai 1966

2. Mai	Kohlenhändler Peter Müngersdorf	60 Jahre
3. Mai	Ministerialrat Dr. Otto Fuhrmann	55 Jahre
4. Mai	Notar Erwin Krefting	60 Jahre
5. Mai	Schneidermeister Willi Mertens	60 Jahre
5. Mai	Kraftfahrer Albert Münch	50 Jahre
8. Mai	Geschäftsführer Ernst Pfeiffer	65 Jahre



DÜSSELDORF · IMMERMANNSTRASSE 36 · RUF 35 06 22

Kayermann

**Koks im Sommer
billiger
Vertretung für
BP HEIZÖL**

*Mit der Zeit gehen . . .
aber mit dem*

AssuCom

Diktiergerät

Unverbindliche Vorführung und Beratung

Franz Thonemann K. G.

Düsseldorf, Kaiserstraße 41/42 · Tel. Sa. 44 56 54

Ihr Spezialbüro in allen Sparten der

„Agrippina“-Vers.-AG.

- Lebensversicherung, Unfallversicherung und Krankenversicherung
- Sachversicherung
- Kraftverkehrsversicherung
- Transportversicherung und Reisegepäckversicherung
- Kraftfahrzeug-Finanzierungs-Vermittlung

Bezirksdirektion Jacobs u. Co. Verwaltung: 4 Düsseldorf, Tel. 66 25 15/66 43 66, Beethovenstr. 6
Nebenstelle Mettmann - Telefon: 2 46 26 - Anschrift: 4021 Hassel-Metzkausen, Florastr. 9

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Bommer Kaffee

Immer ein Genüß!

9. Mai	Bäckermeister Arnold Ohlenforst	65 Jahre
10. Mai	Schreinermeister August Schnigge, Oberst des St. Seb. Schützenvereins	55 Jahre
10. Mai	Friseurmeister Bernhard Klever	55 Jahre
11. Mai	Friseurmeister Carl Reismann	45 Jahre
12. Mai	Otto Schwalenberg	70 Jahre
16. Mai	Kaufmann Hermann Pickert	89 Jahre
16. Mai	Syndikus Dr. Karl Nauermann	65 Jahre
19. Mai	Bautechniker Josef Cüsters	65 Jahre
22. Mai	Rechtsanwalt Dr. Anton Roesen	65 Jahre
24. Mai	Verwaltungsdirektor Karl Heinrich Gross	50 Jahre
25. Mai	Kaufmann Heinrich van Atteveld	65 Jahre
25. Mai	Kaufmann Willy Meurer	55 Jahre
25. Mai	Kaufmann Benedikt Vossen	75 Jahre
26. Mai	Gastwirt Hans Bültmann	60 Jahre
29. Mai	Architekt und Mitglied des Vorstandes Heinz Walterfang	55 Jahre

3 Generationen



*Erfahrungen,
beste Waschma-
terialien, moderner
Maschinenpark
garantieren schönste
Behandlung u. schnellste
Durchführung Ihres Wäsche-
Auftrages. Ruf 78 37 37
Annahmestellen in allen
Stadtteilen - Großwäscherei
Klein wäscht fein!*

**GROSSWÄSCHEREI
Klein**



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Damen-Moden Herren-Moden

Heibstein

früher Königsallee — jetzt Schadowstraße 74

Voranzeige für Juni 1966

1. Juni	Stadtbauamtmann Helmut Schildt	60 Jahre
1. Juni	Kaufmann Hans Verfürth	60 Jahre
3. Juni	Facharzt Dr. med. Klaus Lang, Neuß-Weckhoven	75 Jahre
3. Juni	Gastronom Fritz Poscher	70 Jahre
4. Juni	Chordirektor Michel Rühl, wohnhaft in Würzburg	65 Jahre
5. Juni	Architekt BDA Robert Gäs, Ratsherr der Stadt Düsseldorf	50 Jahre

Allen unseren Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche

BENRATHER HOF HAUS DIETERICH

Königsallee · Tel. 21618 Inh. Bert Rudolph Am Worringerplatz · Tel. 356320

Spezialausschänke der Brauerei DIETERICH HOEFEL

Eigene Schlachtung

Eigene Metzgerei



Eine moderne
Sparkasse
in einer
modernen Stadt


STADT-SPARKASSE
IM SPARKASSENHOCHHAUS BERLINER ALLEE

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

Reiter-

Kohlepapier
für jeden Verwendungszweck

Reiter
Reiter
Reiter
Reiter
Reiter
Reiter
Reiter

Reiter-

Farbbänder
für alle schreibenden Maschinen

Reiter
Reiter
Reiter
Reiter
Reiter
Reiter
Reiter



KOHLEPAPIER-FABRIKEN
RICHARD REUTER
DÜSSELDORF-REISHOLZ
Sammelruf 71 88 91 · Fernschreiber 08 582 410

Aufnahme neuer Mitglieder am 5. April 1966

1. Heuser, Max, Gastronom, Graf-Adolf-Platz 1
2. Hildebrandt, Sepp, Malermeister, Grunerstr. 107
3. Hohmann, Karl Heinz, Buchhalter, Memeler Str. 26
4. Hoffmann, Rudolf, Schlossermeister, Merkurstr. 26
5. Jakobskrüger, Horst, Verkaufingenieur, Oberbilker Allee 43
6. Kuehn, H.-Peter, Acquisiteur (Air-France), Florastr. 9
7. Küper, Aloys, Kaufmann, Flurstr. 21
8. Maier, Karl Heinz, Verkaufingenieur, Ratingen-Tiefenbroich, Heider Weg 8
9. Meuter, Ludwig, Werkmeister, Am Zunder 7

**Ihren Umzug
vom Fachmann**

Franz J. Küchler
Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33



RHEIN - RUHR
GETRÄNKEVERTRIEB GMBH
DÜSSELDORF · MÜNSTERSTR. 156
TELEFON 44 39 96

BRILLEN-KAISER
DÜSSELDORF
Ko 20
TELEFON 10739

Düsseldorfer Heimatfründe kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

GESTERN
heute und morgen

Nur was sich gestern bewährte, kann morgen bestehen. In der Tradition und im Fortschritt liegen die Grundlagen unseres Erfolges. Darum gilt wie eh und je: gut betreut und individuell beraten werden Sie bei uns.



COMMERZBANK

... eine Bank, die ihre Kunden kennt **SEIT 1870**

10. Meyer, Gottfried, Schreinermeister, Buderich, Dorfstr. 19
11. Offermann, Hans Günter, Industriekaufmann, Ratingen, Lohgerberstr. 16
12. Siepmann, Fritz, Elektrotechn., Ludwigstr. 11
13. Schmalohr, Hans-Walter, Stadtoberinspektor, Krieger Str. 27
14. Stenger, Otto, Obermeister und Ingenieur, Jülicher Str. 15



Hans Erberich KG

4 DÜSSELDORF-NORD, BANKSTRASSE 71
Telefon: Büro 49 37 65 · Privat 57 48 15

Mietmöbel

in modernen und eleganten Formen und Farben für Familienfeste, Kommunion, Konfirmation, Feiern und Jubiläen, Messe- und Ausstellungsstände in Düsseldorf und anderen Messeplätzen



hettlage
düsseldorf



Das große Fachgeschäft moderner und individueller Garderobe für Herren, Damen und Kinder

Achtung! Hausbesitzer!

Erneuerung alter Fassaden auf jedem gesunden Untergrund, auch auf alter Farbe mit

Franit-Kunstharz-Edelputz

Angebote unverbindlich
Spezialunternehmen

Alfred Luther

Düsseldorf, Reichsstr. 57, Ruf 2 83 33

SCHLÖSSER ALT
hält jung

SCHWABENBRÄU AG. DÜSSELDORF

ECHT DÜSSELDORFER ALT

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Einrichtungshaus

DIE WOHNUNG

Ewald Ochel KG

Moderne Inneneinrichtung mit
architektonischer Beratung

Düsseldorf · Liesegangstr. 17

Ein Geschenk, das Freude macht!

ist das Buch von Joseph Neuhausen

„Damals in Düsseldorf“

Eine heiter besinnliche Rückschau auf das Düsseldorfer Leben um die Jahrhundertwende.

Erhältlich beim Buchhandel
und in den Buchabteilungen der Warenhäuser

Die Chronik der „Jonges“

Berichte über die Versammlung

8. Februar

Restlos der Session angepaßt war der geistreiche Vortrag des Oberlandesgerichtsrates Dr. Amelunxen, der allerhand Wissenswertes über Hofnarren und ihre Herren auszusagen hatte. Diese Narren waren kluge, schlagfertige Spötter, die allein ihre Herren als Vorgesetzte anerkannten. Darum auch waren sie bei den Hofschranzen keineswegs sonderlich beliebt. Häufig gab es darum untereinander üble Raufereien, wobei sich besagte Spöt-

Rheinterrasse

Das Haus der Tagungen, Kongresse
und gesellschaftlichen Veranstaltungen

Unser RESTAURANT mit seinen vorzüglichen Leistungen
der Küche wie Konditorei auch im Winter geöffnet
RHEINGOLDSAAL Jeden Sonntag der beliebte

Tanz-Tee



DÜSSELDORF

Friedrichstraße 9 · Telefon 81666

Hunsrückstr. 57 · Telefon 29590

Knusprige Brathendl
auch zum Mitnehmen
in der praktischen Warmhaltepackung

In allen Geldfragen zu Ihrer Bank

WIRTSCHAFTSBANK

DÜSSELDORF, Breite Straße 7
(VOLKSBANK) eGmbH.

DEPOSITENKASSEN:

BILK, Corneliusstraße 77
DERENDORF, Münsterstraße 88
FLINGERN, Grafenberger Allee 149
MITTE, Klosterstraße 73-75



ter, die im 13. Jahrhundert aus dem Orient kommend im europäischen Blickfeld aufkreuzten, oft als recht handfeste Kerle erwiesen. Späterhin wurden jene zungenfertigen Männer, unter denen es sehr berühmte Leute gab, zum Aufpolieren in besondere Schulen geschickt.

Kaiser, Könige, Ordensritter und die hohe Geistlichkeit bedienten sich gern dieser Typen. Weniger wohlgesinnt standen ihnen oft die Gerichte gegenüber, die jene Narren wegen mancherlei voraufgegangener Gesetzesübertretungen häufig arg beschatteten. Trotzdem standen jene Spaßmacher oft sehr hoch im Kurs. Sie wurden

mit üppigen Gewändern, Titeln und Geldern ausgestattet. Als der muntere Begleiter des ersten Preußenkönigs verschied, erhielt er trotz der Proteste der Pastöre seine Ruhestätte zwischen den Pfarrgräben. „Denn“, so sagte der Landesherr, „Auch dieser war ein Prediger vor dem Herrn.“ Immer auch blieb dieser frohe Menschenschlag unbeweibt. Doch wenn der eine odere vom Potentaten zwangsweise verheiratet wurde, dann schwand, wie sollte es auch anders sein, jeglicher Witz und jeder Frohsinn aus deren Herzen.

Mit dem Aufkommen der Maitressen von der Art der
Seite XIII ►

Der altbekannte Brauerei-Ausschank

„Zum Uerige“ und „Neweaan“

in der Düsseldorfer Altstadt, Ecke Berger- und Rheinstraße

bietet

„e lecker Dröppke“

aus eigener Brauerei

Probst

Porzellan - Kristalle - Glas - Bestecke - Geschenkartikel
Elisabethstraße 32 DÜSSELDORF Telefon 261 72

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leihabteilung in
Glas, Porzellan und Bestecken

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 4461 86 + 441 797
Kaiserstraße 30

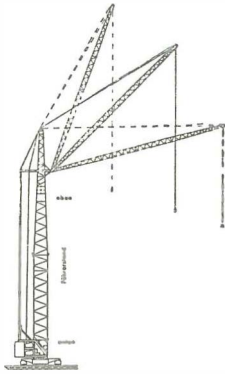
SCHNEIDER & SCHRAML
INNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF KÖNIGSALLEE 36

75 Jahre ein Begriff für geschmackvolle
TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Unterschätzen Sie nicht den Wert moderner Baugeräte
 Überschätzen Sie nicht die Anschaffungskosten,
 . . . sondern verlangen Sie eine klar-
 gegliederte, übersichtliche Kostenberechnung über Anschaffungs- und Betriebskosten für

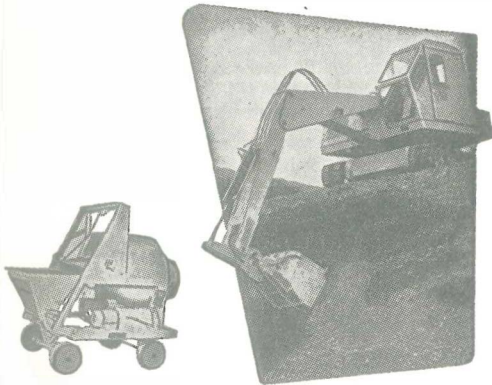
HÜNNEBECK-

Schalungsträger

Nur zwei Bauelemente! Geringer Raumbedarf, einfachste Lagerhaltung

LIEBHERR-

- Krane - Mischer - Bagger -



HANS WARNER BAUMASCHINEN - BAUGERÄTE

Generalvertretung für Hünnebeck-Schalungsträger
 Werkvertretung für Liebherr-Krane - Bagger und Mischer
DUSSELDORF-BENRATH
 Heinrich-Schütz-Straße 7 Ruf 71 60 04

DR. KURT HARREN GEBÄUDEREINIGERMEISTER

Inhaber der Firma Jakob Harren, Düsseldorf,
 Gebäude-Reinigung Gegr. 1892

Düsseldorf · Jahnstraße 66 · Tel. 2 76 53/54

Gerhard Lavalle

Verglasungen · Glasveredlung und Spiegel

DÜSSELDORF

Behrenstr. 6 · Telefon 783987

ANTON POTTHOFF KG

Werkstätten für Holzbearbeitung

Holz- und Hallenbau
 Zimmerei und Schreinerei
 Hersteller von „Polo“-Schalungstafeln

DÜSSELDORF

Köln Landstraße 16-22 · Ruf 784048



Sepp Hildebrand

OHG.

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Düsseldorf · Birkenstraße 84 · Telefon 68 64 68/9



Obergärige
 Brauerei

Im

Fuchschen

Inh. Peter König

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
 Spezialitäten aus eigener Schlachtung
 Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

HERAUSGEBER: »DÜSSELDORFER JONGES«
BEGRÜNDER: DR. PAUL KAUSAUSEN · SCHRIFTFÜHRUNG: DR. HANS STÜCKER

XXXII. JAHRGANG

MAI 1966

HEFT 5

GERRESHEIM



PRÉFECTURE DE LA SEINE

CERTIFICAT D'INHUMATION

(1) Biffer les énonciations
inexactes.

REPUBLIQUE FRANÇAISE
LIBERTÉ — ÉGALITÉ — FRATERNITÉ

16 lot. — N° 15.395.



Cimetière parisien d

Le Conservateur soussigné certifie que le corps de

Monsieur Pierre Christian KORTE
a été inhumé le 3 Mars 1862 devant du 89 Arrondissement 374
en (1) Concession perpétuelle, ~~concession temporaire~~
~~tranchée à vitalité~~ La 2^e Division Concession 158 P de 1862

Nom

Prénom

Le

15 NOV. 1963

19

Acquis par

M. Bruny nec KORTE

pour les sépultures de M. KORTE

Formule N° 32.

Pierre Christian
(son Père)

LE CONSERVATEUR

Landin

1971 28 1001 1000 15 000 04 005 - Cae 23-02/32.

Fritz Michels

Ein Gerresheimer weltberühmt

Peter Christian Korte General, Baron und Senator in Frankreich

„Jeder Soldat trägt den Marschallstab im Tornister!“ Dieses Schlagwort der Französischen Revolution von 1789 sollte den Menschen Europas sagen, daß das Privileg der Adligen – Offizier zu werden – für alle zu erreichen war. Zu denen, die nach diesem Wahlspruch zu den höchsten Ehren aufstiegen, gehört auch ein Sohn unserer Stadt. Peter Christian Korte, Soldat und Reiter aus Leidenschaft mit einem kräftigen Schuß Abenteurerblut, nutzte die unruhige napoleonische Zeit und zog im Jahre 1804 als 15½-jähriger mit den 7. französischen Husaren in den Krieg. Am Ende seiner Laufbahn war er General, Baron und Kaiserlicher Senator, ferner hat er unzählige Auszeichnungen erhalten, darunter alle Stufen der französischen Ehrenlegion. Er war ein Mann, der entscheidend dazu beigetragen hatte, Algerien in eine französische Kolonie zu verwandeln und Napoleon III. auf den Thron zu heben.

Am 6. Juli 1788 wanderte der lutherische Pfarrer Johann Theodor Hartmann aus der Düsseldorfer Altstadt nach Gerresheim, um dort für die kleine Gemeinde der Lutheraner Gottesdienst zu halten. An diesem Tage wurde der am 30. Juni 1788 geborene Peter Christian über das Taufbecken gehalten.

Sein Vater, Wilhelm Korte, Kaufmann und Ziegeleibesitzer in Gerresheim, entstammte der angesehenen Einhornapotheke in Essen. Schon der Vater muß unruhiges Blut besessen haben. Bevor er nach Gerresheim kam, hatte er in Kai-

serswerth eine Samtfabrik besessen. Dort war seine Tochter Theodore geboren worden. Die Familie zog dann nach Gerresheim, wo der Vater eine Ziegelei errichtet hatte. Wilhelm Korte wurde auch noch Betriebsleiter einer Neußer Firma. Um 1800 siedelte er nach Aachen über, wo er ein Anwaltsbüro aufmachte. Dort soll er ein großes Haus besessen haben. Denn der Schwadronschef einer französischen Husarschwadron hatte sich in das Haus Korte einquartiert, wo sich der junge Peter Christian für das Kriegshandwerk begeisterte.

Die Mutter unseres Helden Johanna Agneta, getauft am 10. Februar 1747 vom lutherischen Pfarrer, war ein Altstadtkind aus Düsseldorf. Ihr Vater war der Apotheker Theodor Creuter – ihre Mutter, Hedwig Prick, stammte aus der Andreasstraße 9. Das Haus der Familie wurde die Fontaine genannt. Schon 1697 wohnte dort der Großvater Johann Cristoph Creuter, der durch seine Frau Maria Adelheid Gronings die Apotheke erhalten hatte.

Theodor Creuter war, wie das Taufbuch der lutherischen Gemeinde ausweist, mit Töchtern reich gesegnet. Die ältere Schwester Maria Franziska Christina heiratete einen Daniel Benjamin Schneider. Aus dieser Ehe ging die Johanna Schneider hervor, die Mutter Alfred Rethels. Rethel, der an einer Gehirnkrankheit in Düsseldorf starb und dessen Grab auf dem Golzheimer Friedhof heute noch erhalten ist, war also ein Großneffe von Peter Christian Korte.

Die Schwester unseres Helden Theodore blieb zeitlebens in Düsseldorf. Sie wohnte auf

◀ Titelbilder: Mittelalterliche Ansicht von Gerresheim und Begräbnisurkunde von Peter Christian Korte aus Paris. (Foto: Landesbildstelle Rheinland)

der Steinstraße, zog dann zur Königsallee dank der großzügigen Hilfe ihres Bruders, der sie in Düsseldorf besuchte, und starb 1865 in ihrem Haus an der Duisburger Straße. Sie ist in Bürger- und Adreßbüchern der Stadt Düsseldorf nachzuweisen. Nach französischen Quellen hat sie mit der Tochter des Generals Korte „Karoline Korte“ im Briefwechsel gestanden und sie in Frankreich besucht. Der Vater Wilhelm Korte ist wie sein Sohn in Frankreich gestorben. Über Friedrichs Leben, eines Bruder von Peter Christian, gibt es keine Anhaltspunkte; vielleicht ist er schon als Kind gestorben.

Peter Christian war 15^{1/2} Jahre alt, als er mit den 7. frz. Husaren von Aachen auszog. Korte wurde schnell mit dem Kriegshandwerk vertraut. In seinen Papieren steht vermerkt, daß er ein ausgezeichnete Reiter war. Schon am 25. Februar 1806, nach der siegreichen Schlacht von Austerlitz, der ein Höhepunkt in der Laufbahn Napoleons war, wurde Korte Unteroffizier. Zwei Jahre später, mit 20 Jahren, wurde er nach der Schlacht von Jena und Auerstädt zum Sergeanten befördert (3. 11. 1807).

Im gleichen Jahr zog er mit seinen Reitern nach Spanien und Portugal. Dort saßen immer noch die Bourbonen auf dem Thron, den Karl II. ihnen vermacht hatte. Ferdinand VII. mußte zugunsten Joseph Bonapartes den Thron räumen. Napoleon mußte Truppen nach Spanien verlegen, um seinen Verwandten zu stützen. Immer wieder flammten die Aufstände gegen die Fremdherrschaft auf, da die Spanier von England mit Geld und Material versorgt wurden.

Im Jahre 1812 zog Napoleon seine „Große Armee“ zusammen, um gegen Rußland zu ziehen. Korte begann diesen Feldzug als Hauptfeldwebel. Später wurde er zum „adjutant sous officier“ befördert, was dem früheren deutschen Offiziersstellvertreter nahekommen dürfte. Kurz vor Moskau wurde er zum Unterleutnant ernannt. Er geriet für kurze Zeit mit seinem Freunde in Gefangenschaft der Kosaken und hat dort erhebliche Prügel mit hölzernen Lanzen bezogen. Aber es gelang ihm, zu entkommen.

Der Rückmarsch der französischen Armee

durch Kälte und Hunger hat den Truppen Napoleons erhebliche Verluste bereitet. An der Beresina drohte der Untergang der ganzen französischen Armee. Im Augenblick der größten Gefahr wurde die „Escadron sacrée“, die „heilige Schwadron“, geschaffen. Wir wissen, daß Korte Mitglied dieser, nur aus Offizieren bestehenden Truppe wurde. Die Aufgabe bestand darin, Napoleon und die Adler in Sicherheit zu bringen. Nachdem diese Truppe ihre Aufgabe unter großen Verlusten gemeistert hatte, kam Korte zur Jeune Garde, wieder eine Reitereinheit. Er verließ seinen Kaiser im Unglück nicht und kämpfte mit bis zu seiner Verbannung. Bei Reichenberg und Moskau erhielt Korte Streifschüsse an den Kopf, und in der Schlacht bei Brienne wurde der tolle Bursche gleich von 3 Lanzenstichen getroffen und verletzt. Aber er überlebte und erreichte mit 28 Kameraden und 28 Pferden den Rhein. Nach der französischen Niederlage bei Leipzig am 11. 11. 1813 war Korte Leutnant geworden. Auf Grund seiner nunmehr ausgezeichneten Sprachkenntnisse wurde er als Ordonnanzoffizier zum General Lefebvre-Desnouëttes versetzt. Seine neue Einheit hieß: 1. Schwadron der ersten Gardejäger zu Pferd. Diese Truppe wurde nach Belgien verlegt, um die Blockade gegen England zu sichern. Die Kämpfe gingen weiter, bis zur entscheidenden Niederlage Napoleons. Korte rettete seinem General Lefebvre-Desnouëttes das Leben; kurz darauf wurde er selbst durch Lanzenstiche schwer verwundet. Vorher überfiel der Leutnant Korte noch das Hauptquartier Blüchers und nahm seinen Adjutanten von Hardenberg gefangen. Napoleon wurde nach Elba verbannt. Aber noch einmal kehrte er nach Paris zurück. Das Zwischenspiel der 100 Tage endete im Juni 1815. Mit dem Mute der Verzweiflung versuchten auch die Truppen mit ihrem Kaiser noch eine Wendung zu erzwingen. Korte gehörte zu jenem legendären Haufen vom Mont Saint Jean. In der letzten Schlacht wurde die Einheit elfmal zurückgeworfen; aber immer wieder erkletterten die Reiter die heißen Hänge des Berges. Trotz stärksten gegnerischen Feuers stürzten sie sich auf die Engländer. Bei sinkender

Nacht zogen sie sich unbesiegt in ein kleines Tal zurück.

Noch bevor die Tragödie Napoleons endgültig zu Ende geht, steigt der Stern Kortes höher. Wohl teilt er das Schicksal vieler junger französischer Offiziere, die aus der Armee entlassen werden. Doch Korte wird schon im gleichen Jahre reaktiviert. Auch Ludwig XVIII., der am 9. Juli 1815 auf den Thron zurückgekehrt war, brauchte Soldaten. Denn in Frankreich warteten die Bonapartisten nur auf eine Gelegenheit, die Bourbonen zu stürzen. Die Verwandtschaft mußte natürlich wieder auf den spanischen Thron. Der Hof und die Emigranten wurden zu rücksichtsloser Reaktion ermuntert. An der Spitze standen der Herzog Karl von Artois und seine Nichte, die Herzogin von Angoulême.

Am 21. Oktober 1818 wurde Korte naturalisierter Franzose. Die schriftliche Bestätigung bekam er allerdings erst im Jahre 1836. In Spanien wurde die despotische Regierung Ferdinands VII. wiederhergestellt. Korte war dabei von 1823–1825. Dafür erhielt er den Orden „Chevaliers de 2^e classe de St. Ferdinand“.

Jetzt setzte Frankreich mit Billigung der Hl. Allianz seinen Fuß auf afrikanischen Boden. Die Franzosen mußten „beschäftigt“ werden, hatten jedoch zunächst geringe Erfolge. Fremd waren ihnen Land und Leute. Das Klima war für europäische Verhältnisse unerträglich. Die Kampfweise der Eingeborenen war mit der Kampfweise in Europa keineswegs zu vergleichen. Aus Spalten und Mulden schoß und kämpfte der Gegner und ließ sich niemals auf aussichtslosen Nahkampf ein. Die Uniformen aus Europa waren naturgemäß für Afrika unbrauchbar. Krankheiten schlugen große Lücken in die Expeditionsarmeen. 1832 kam Korte als Kapitaine-Kommandant nach Afrika. Er erkannte die Fehler. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß der Feldzug gänzlich umgestellt wird. Er studierte Land und Leute; paßte sich der Kampfweise des Gegners an. Er lernte arabisch. Er wurde Chef einer Schwadron der 1. afrikanischen Jäger. Am 12. April 1837 wurde er Oberstleutnant und begründete die stolze Eingeborenentruppe – die Spahis – die

viel zum Ruhme Frankreichs beigetragen hat. Im Juni 1840 zum Oberst ernannt, wird er Chef der gesamten afrikanischen Jäger und Berater des Generalgouverneurs von Algerien.

Auch die rheinischen Blätter berichten von diesen Kämpfen und Expeditionen. So schrieb die Düsseldorfer Zeitung am Samstag, dem 8. Oktober 1842 in Nr. 278: 3 Schwadronen Kavallerie und 100 maurische Gendarmen zu Pferd marschieren unter dem Befehl des Colonel Korte nach Maison Carré. An Verpflegung nahmen sie 100 Ochsen und Lebensmittel für 20 Tage mit. Auch die gewaltigen Schwierigkeiten jenes Kampfes erwähnt die Presse. So schrieb die gleiche Zeitung, daß im Oktober 1842 auf der Expedition nach Koran Mustapha über 30% der Soldaten erkrankt seien.

Korte war der erste, der das Abenteuer in der Wüste suchte. Er nahm den Eingeborenen ihre Herden und zwang sie, sich zu unterwerfen. Korte wurde zum Lagermarschall befördert und Kommandeur von Oran. Als er 1845 das Land verließ, waren Ruhe und Frieden hergestellt.

Unter Louis Philipp wurde Frankreich von Fieberwellen geschüttelt. Gegner des Königs waren die Bonapartisten, Republikaner und die Legitimisten. Im Jahre 1848 wurde die II. Republik ausgerufen. Der Wechsel der Regierungsform wurde durch die Pariser Arbeiterbevölkerung vom 24.–26. Juni 1848 erzwungen.

Die Bonapartisten bereiteten sich auf die Machtergreifung vor. Deshalb mußte zunächst die Armee umgeschaffen werden. Fähige Offiziere wurden aus Übersee nach Frankreich geholt. Korte übernahm die Reiterei in Compiègne am 29. Juni 1847 und machte aus ihr eine Eliteeinheit. Am 22. 4. 1848 wurde er Mitglied des nationalen Verteidigungsrates. Sein Hauptquartier wurde das Hotel du Rhin am Vendôme-Platz.

Als Mitglied des nationalen Verteidigungsrates und Kommandeur der besten Reiterei verfügte Korte über eine Schlüsselstellung, die seine enge Freundschaft zum späteren Kaiser Napoleon III. begründete. Napoleon ließ sich von ihm in allen Fragen beraten; sogar welches

Pferd er in dieser oder jener Parade nehmen sollte. Er befehligte die Parade bei der kaiserlichen Hochzeit; bei jedem Staatsbesuch war er dabei und wurde zur Taufe des Kronprinzen eingeladen.

Fest mit der Armee verbunden, ließ sich Napoleon zunächst zum Präsidenten der Republik wählen. Einige Kunstgriffe bei der Wahl sicherten dem Präsidenten eine bedeutende Mehrheit. Korte als Parteigänger Napoleons übernahm am 6. Mai 1848 eine Kavalleriebrigade in Paris. Am 5. Juni wurde er Generalinspekteur des 2. Kavalleriebezirkes und 4 Tage später am 12. Juni 1848 zum Divisionsgeneral ernannt. Am 5. November 1851 übernahm Korte die gesamte Kavallerie von Paris. Die Armee war nun gut durchexerziert, straff organisiert und fest in der Hand der Bonapartisten. Als im Dezember 1851 der Aufstand der Pariser Kommune losbrach, war es zu spät. Korte ließ seine Truppen gegen die Vorstädte marschieren. Nach wenigen Tagen waren die Barrikaden genommen, Korte selbst hatte sich nicht geschont und an einer Barrikade in St. Denis eine Verwundung davongetragen. Die Kavallerie Kortes fegte damit den ganzen Aufstand hinweg. Die Deputierten der Kammer, die an den Vorgängen nicht unschuldig waren, wurden verhaftet. 100 000 Menschen wanderten in die Gefängnisse. Tausende wurden nach der Teufelsinsel Kayenne und nach Lambessa verbannt. Das Plebiszit am 21. 11. 1852 machte Napoleon zum erblichen Kaiser der Franzosen. Zur Belohnung wurde Korte kaiserlicher Senator und erhielt den Titel Baron (31. Dez. 1852).

Im Innern war nun Ruhe eingekehrt, Industrie und Wirtschaft liefen an. Die Armee hielt das Heft fest in der Hand. Korte blieb Generalinspekteur der Kavallerie von Paris. Damals hatte Korte mit 60 000 frcs ein sehr gutes Einkommen, 30 000 als kaiserlicher Senator, 28 000 als General und 2000 für seine Orden in der Ehrenlegion. Ein Arbeiter verdiente damals 3 frcs in der Woche. Er bewohnte zunächst das Haus Rue Saint Honoré 366, das für Louise Tardieu im 18. Jahrhundert erbaut worden war. Er verfügte über Wagen und Pferde; sowie über eine zahlreiche Dienerschaft. Nach sei-

ner Pensionierung zog er in die Rue de Montaigne 48. Die Häuser stehen heute nicht mehr. Sie machten modernen Gebäuden Platz.

Kortes Beurteilungen sind zeitlebens ausgezeichnet. Einige Eintragungen lassen wir folgen:

- Im Juni 1819: Sehr guter Offizier.
- August 1819: Ausgezeichneter Lehrer und vorzüglicher Lehrer; spricht ausgezeichnetes Französisch.
- 4. 11. 1830: Er hat alle Eigenschaften, die ein Kavallerieoffizier haben muß.
- 23. 7. 1832: Ausgezeichneter Offizier!
- 19. 8. 1835: Offizier, bestes Vorbild in jeder Hinsicht.
- 29. 1. 1836: Einer der vornehmsten Erscheinungen in der Armee!
- 5. 1. 1861: Die Generale Lamacière und Bugeaud (Marschall) loben ihn in den höchsten Tönen.

Am 22. Februar 1862 starb der General Peter Christian Korte in der Rue de Montaigne 48 in den Armen seiner Tochter Karoline Bruny an der afrikanischen Malaria, die er sich in Algerien zugezogen hatte. Sein Begräbnis war ein Ereignis für ganz Paris. Die Armee hielt eine Trauerparade ab. Der Präsident des Senats gab das Ableben des Generals vor dem versammelten Senat bekannt. Unzählige Nachrufe unterstrichen die Bedeutung dieses in Frankreich außerordentlich geachteten Senators und Heerführers.

Sein Grab befindet sich heute noch auf dem Nordfriedhof in Paris. Ein schlichter Stein zählt einen Teil der Titel auf, die der General in seinem erfolgreichen Leben erhalten hatte. Im Jahre 1962 – zum 100. Todestage versammelten sich die Nachkommen am Grabe des Ahnherrn, dessen Wiege in Gerresheim stand.

Die Verwaltung des Nordfriedhofs bekundete, das Grab sei Eigentum der Erben der Madame Brunny geborene Korte, die ihren Vater, Herrn Korte, dort beerdigen ließ (Préfecture de la Seine).

Das Archiv des Departement de la Seine teilte mit, daß Korte Junggeselle gewesen sei.

Wenn eine Nachkommin existiere, könne sie nur illegitim sein.

Die Mutterrolle den Generals, wir würden in Deutschland Stammrolle sagen, enthält seine Beförderungen in der Armee, Feldzüge, Verwundungen, Auszeichnungen und Beurteilungen.

Seine Tochter hatte aus ihrer Ehe drei Töchter. Heute zählt die Nachkommenschaft einige hundert Köpfe.

Die „Lady Hamilton“ unseres Helden aus Gerresheim ist im Dunkel der Vergangenheit verschwunden. Aus Kortess Briefwechsel geht hervor, daß er zeitlebens darunter gelitten hat und die Dame seines Herzens gern geheiratet hätte. Eine bedeutende Familie Frankreichs bezeichnet ihn als Ahnherrn ihrer Familie. Der Name der Dame ist nicht bekannt, da eine Enkelin Kortess die Briefe ihrer Eltern vernichtet hat. Darum wollen auch wir nicht versuchen, den Schleier zu lüften.

Stammrolle Eintragung am
26. Dezember 1803

Der Gesundheitsoffizier: geeignet für
die Armee

Nr. 918 in der Mutterstammrolle
15½ Jahre

Wuchs: 1,67
Stirn: hoch
Gesicht: oval
Augen: blau
Nase: spitz
Mund: mittelmäßig
Haare und
Augenbrauen blond.
geboren: 30. 6. 1788
Eingekleidet kommt er zur 4. Kp.

Quellen: M. André Ploix, „Enfant de Prusse, hussard de France“, le général Pierre Chrétien Korte. In: Revue historique de l'armée N^o. 1, seizième année, février 1960, Paris, S. 71–87.

Stadtarchiv Düsseldorf (Sammlung der Kirchenbücher),
Düsseldorfer Zeitung von 1842.

Schriftliche Auskünfte des Kriegsministeriums in Paris,
des Archivs der départements de la Seine, Paris, der
Nationalbibliothek Paris, der Stadtverwaltung Paris,
der Bildersammlung im Schloß zu Versailles, des Senats-
archiv Paris, des Stadtarchivs Aachen.

Mündliche Auskunft des Dr. Hans Korte, Düsseldorf
Ferber: Historische Wanderung durch die alte Stadt
Düsseldorf

Manchmal fehlt die Schützenhilfe

Baas Hermann Rath auf der Jahreshauptversammlung

Zur Jahreshauptversammlung der Düsseldorfer Jonges am 29. März erschienen viele der „Einjährigen“, vermutlich, weil an diesem Dienstag verdiente Mitglieder geehrt wurden. Oder hatte Baas Hermann Rath recht, der den starken Besuch auf die „Ähze-Zupp“, die jedem Mitglied gereicht wurde, zurückführte? In dem Jahresrückblick würdigte Rath die Verdienste des neuen Schriftführers, Jakob Schmitz-Salue,

dem es gelungen sei, die Vortragsfolge der 52 Versammlungen in einem Jahr zu beleben. Der Verein habe mit der Martinssäule der Stadt ein wertvolles Denkmal geschenkt. Er stehe wirtschaftlich auf festen Füßen, man könne also in naher Zukunft eine neue kulturelle Aufgabe übernehmen.

Rath dankte dem Vorstand für seine erfolgreiche Arbeit. Er würdigte auch den Einsatz

des erweiterten Vorstandes, der führende Männer des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens zur Mitarbeit gewinnen konnte. Vizebaas Hans Fieseler, der nach einem Kranklager von vielen Monaten zu einem kurzen Besuch erschien, wurde herzlich gefeiert.

Die Kassenprüfer bescheinigten dem Schatzmeister Willy Kleinholz eine vorbildliche Kassenführung. Nach einem Dankeswort des 84-jährigen Seniors der Versammlung, Ewald Wurzler, wurde dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt. Der Ehrenrat, der im letzten Jahr arbeitslos war, wurde wiedergewählt.

In der anschließenden Gründungsversammlung – nach der Erbsensuppe – feierte Baas Raths den Geschäftsführer Franz Müller, der nach 15 Jahren erfolgreicher Arbeit mit 77 Jahren in den verdienten Ruhestand tritt. Da Müller sich fast alle Auszeichnungen des Vereins – er trägt seit 1959 als einziger den goldenen Ehrenring – verdient hat, ernannten ihn die Jonges zu ihrem Ehrenmitglied. Die gleiche Auszeichnung erhielt Georg Noack, der, 1949 Vizebaas, von 1951 bis 1953 als Baas den Verein geleitet hat.

Der Gestalter des Rosenmontags, Carl Reismann, würdigte die Schützenhilfe der Jonges im Kölner Funkhaus. Was der Düsseldorfer Karneval in zehn Jahren in Köln nicht erreicht

habe, sei nach dem Besuch des Intendanten von Bismarck bei den Jonges möglich geworden. „Und bei diesem entscheidenden Gespräch war die Stadtverwaltung nicht vertreten“, wandte sich Raths an Bürgermeister Müller. Wenn sich die Jonges für Düsseldorf einsetzen, dürfe die Verwaltung nicht fehlen.

Ehrungen in der Jahreshauptversammlung

Ehrenmitgliedschaft: Franz Müller, Georg Noack

Stadtplakette: Hans Maes, Willy Kleinholz

Heinrich-Heine-Plakette: Josef F. Lodenstein

Kleine Jan-Wellem-Plakette: Walter May, Polizeidirektor a. D.

Goldene Ehrennadel: Jupp Bruchhausen, Karl Fraedrich, Peter Müller, Bürgermeister

Silberne Ehrennadel: Franz Boenigk (Mitglied seit 1954), Rudi Brauns (1951), Hans Breidenbach (1951), Hubert Franken (1933), Hans Lückgen (1946), Wilhelm Marschner (1932), Carl Reismann (1951), Wilhelm Schmitz-Salue (1956), Peter Ströter (1952), Paul Zech (1949)

Die *Eiserne (Alters-) Ehrennadel* wurde 29 Mitgliedern verliehen.

Jakob Schmitz-Salue

Der Jahresbericht

Auch das Vereinsjahr 1965 verlief erfolgreich. Dem Jahresbericht des Schriftführers Jakob Schmitz-Salue entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Wenn ich Ihnen zum ersten Male als Schriftführer den Bericht über das Vereinsjahr erstatte, dann nehmen Sie bitte mit der nüchternen Wiedergabe dessen, was sich in einem Jahr Vereinsgeschichte ereignet hat, vorlieb. Es würde zu weit führen, wenn ich alle Themen, die wir bei

unseren wöchentlichen Zusammenkünften an jedem Dienstagabend behandelt haben, noch einmal aufzählen würde. Doch lassen Sie mich wenigstens einige davon erwähnen und auch einige unserer Referenten an diesen Abenden nennen.

Stadtarchivdirektor Dr. Hugo Weidenhaupt brachte uns an mehreren Abenden die Epochen der Düsseldorfer Stadtgeschichte nahe. Hafendirektor Hellmeier sprach über den Düsseldorf-

fer Hafen, und eine spätere Hafenrundfahrt ergänzte den Vortrag. Der Präsident der Industrie- und Handelskammer und Präsident des Industrie- und Handelstages Dr. Dr. h.c. Ernst Schneider sprach über die Kunst und die Wirtschaft. Mit ihm erschienen zahlreiche Mitglieder des Präsidiums und der Geschäftsführung der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf an diesem Abend und knüpften mit uns einen Kontakt, der weiterhin von beiden Seiten gepflegt wird. Konsul Dr. Heil berichtete uns über Madagaskar, Oberstudienrat Dr. Carl Vossen aus dem Lande Ihrer Majestät, Elisabeth II., der Britischen Königin. Mrs. Dorothy Loa McFadden zeigte uns Bilder der schönsten Gärten Europas und der USA. Am Vorabend des 150. Geburtstages von Andreas Achenbach berichtete Oberstudienrat Ernst Kratz in Gegenwart der Enkelin Achenbachs, Baronin Vera von Falkenhayn, über das Leben dieses berühmten Düsseldorfer Malers. Der Direktor des Städtischen Kunstmuseums, Dr. Wend von Kalnein, berichtete über Nöte und Freuden seines Museums. Oberstadtdirektor a. D. Dr. Dr. h. c. Walther Hensel gab uns Einblick in seine Tätigkeit als Sachverständiger der Vereinten Nationen im Nahen Osten. Der Intendant des Westdeutschen Rundfunks, Klaus von Bismarck, stellte sich der Kritik an der Berichterstattung des Fernsehens, soweit sie unsere Landeshauptstadt stiefmütterlich behandelte. Das Besondere dieses Abends war jedoch, daß wir den Intendanten zum Freunde gewannen. Nicht vergessen sei bei dieser Gelegenheit der Studioleiter des Studios Düsseldorf des WDR, Herbert Koch, der sich um das Zustandekommen dieser Begegnung verdient gemacht hat. Unvergeßlich bleibt die Schlagfertigkeit, die unser Baas Hermann Raths an diesem Abend wieder einmal bewies.

Nun noch die Namen einiger unserer Referenten, an deren Vorträge wir uns alle gern erinnern. Ob es nun der polnische Professor Dr. Goebel gewesen ist oder der Verkehrsingenieur Oberbaurat Dr. von Stein, ferner unsere Mitglieder Dr. August Dahm, Ratsherr Karl Schracke, Otto Johannes Jensch und Karl Kemmerling. Gewiß habe ich noch einige vergessen. Denn Franz Müller war auch stets da-

Endlich

erscheint das Wörterbuch der Düsseldorfer Mundart. Da es nicht möglich war, einen Verleger für dieses Werk zu finden, liefert „Das Tor“ das Wörterbuch in Fortsetzungen. Der Leser unserer Heimatzeitschrift, der später das Buch als Einzelexemplar binden lassen will, löst die folgenden zwei Blätter aus dem Heft und faltet sie in der Mitte, daß die Seitenzahlen fortlaufend erscheinen. Die nächsten Ausgaben „Das Tor“ werden jeweils die vier Innenseiten als Fortsetzung des Wörterbuchs bringen.

bei, und die Liederabende von Karl Gockel, unserem verdienten Rektor, gefielen besonders unseren älteren Mitgliedern.

Wir gedachten des 15. Todestages unseres Freundes Paul Gehlen, des Dichters unseres Heimatliedes, und wir legten am Grabe unseres verstorbenen Mitgründers unseres Vereins, Heinrich Daniel, einen Kranz nieder und gedachten seiner auch in einer würdigen Gedenkstunde. Wir feierten auch den 80. Geburtstag eines großen Mitbürgers, des Schauspielers Paul Henckels, mit einem schönen Ehrenabend mit vielen Gästen. Wie immer war auch die Lebensgefährtin von Paul Henckels mit dabei.

Mir persönlich sind zwei Abende in besonders schöner Erinnerung: Einmal der Abend mit dem Chor der Neanderkirche unter der Leitung von Oskar Gottlieb Blarr mit neuen Liedern und einer Instrumentalkombo. Und schließlich unsere Weihnachtsfeier mit der Festansprache von Josef F. Lodenstein und der festlichen Umrahmung mit Liedern, wiederum vom Chor der Neanderkirche, und des Orchesters des Geschwister-Scholl-Gymnasiums. Der Direktor des Gymnasiums, Professor Dr. Blume, hatte uns in seine Schule eingeladen und gab uns einen interessanten Einblick in das Schulleben von heute.

Dieser Rückblick wäre unvollständig, würde ich nicht an die in jedem Jahr so schön gestaltete Martinsfeier mit unserem prächtigen Martins-

► mann Franz Altenkirch und an die Nikolausfeier für die Kinder unserer Vereinsmitglieder erinnern, um die sich unsere Vorstandsmitglieder Loos, Kleinholz, Fraedrich und Fritzsche immer wieder verdient machen. Um die Vorbereitung und Durchführung der übrigen Vereinsfeste bemühten sich wie eh und je unsere Vorstandsmitglieder Hans Kölzer, Franz Altenkirch und Heinz Walterfang.

Nicht unerwähnt bleiben darf ferner die Gastfreundschaft, die uns unser Vorstandsmitglied Direktor Heinz Schmöle im Hause der Victoria immer wieder gewährt, damit die Vertreter der Tischgemeinschaften ihre gemeinsamen Beratungen mit dem Vorstand bei einem guten Imbiß und bei Altbier angenehm durchführen können. Wir haben erfreulicherweise noch weitere Einladungen zu Besichtigungen von Betrieben vorliegen, an denen eine möglichst große Zahl unserer Mitglieder teilhaben sollen.

Nun ist die Aufzählung doch länger als ursprünglich beabsichtigt geworden und wird dem einen oder anderen zu lang geraten sein. Gewiß haben diese Kritiker recht. Doch ein kritisches Wort gestatten Sie bitte auch mir. Es ist bedauerlich, wenn in Anwesenheit von Gästen wirklich gute Vorträge durch Unruhe an einigen Tischen so gestört werden, daß man sich für den Verein gegenüber den Rednern fast schämen muß. Ob sich das wirklich nicht ändern läßt. Darf man da vielleicht auf die Unterstützung der gutwilligen Mitglieder rechnen?

Nun kurz Rechenschaft über die Mitgliederbewegung. Am Beginn des Jahres hatten wir 1416 Mitglieder, deren Zahl sich durch Beitritt neuer Mitglieder um 74 erhöht hätte, wenn nicht gleichzeitig durch den Tod 38 Mitglieder aus unserer Mitte gerissen worden wären und 33 Austritte zu verzeichnen gewesen wären. Es bleibt ein geringer Zuwachs von drei übrig, so daß am 31. 12. 1965 1419 Mitglieder gezählt wurden. Damit sind und bleiben wir der größte Heimatverein Düsseldorfs und wahrscheinlich auch darüber hinaus – in der Bundesrepublik.

Am 23. Februar 1965 fand unsere letzte Jahreshauptversammlung statt. Damals wurde der aus sieben Personen bestehende Vorstand für

drei Jahre gewählt. Die Namen sind Ihnen bekannt. Darüber hinaus wurden weitere namhafte Persönlichkeiten in den erweiterten Vorstand berufen. Wir wollen sie Ihnen in unserer Zeitschrift „Das Tor“ demnächst einmal alle vorstellen, obwohl auch sie Ihnen allen gut bekannt sind und wir ohne ihre verdienstvolle Mitarbeit für unseren Verein nicht die Geltung in Düsseldorf erreicht hätten. Genannt werden müssen unser Geschäftsführer Franz Müller und unser neuer vom 1. April 1965 ab Wilhelm Krischer und der treue Franz Hungs. Auch die bewährten Bediener der Technik Karl Fritzsche und Heinrich Meyer. Und – obwohl es unter Veranstaltungen gehörte – der Mann der Presseschau: Ernst Meuser.

Zu danken haben wir auch der Hausherrin, der Schwabenbräu AG, insbesondere den Direktoren Hermann Boehm und Wolfgang Freiherr von Kellersperg, unserem verstorbenen Vereinswirt Hermann Schützdeller und dessen Gattin und dem Geschäftsführer Jäger. Dank sei aber auch den freundlichen Kellnerinnen gezollt, die ihre kühle Last von Altbier unter erschwerten Bedingungen (denn bei den vielen Lichtbildvorträgen im abgedunkelten Saal ist dies eine Kunst) sicher an den Tisch brachten und damit ausgetrocknete Männerkehlen vor dem Verdursten bewahrten.

Anerkennung und Dank wollen wir auch – und damit kehre ich wieder auf den kulturellen Sektor zurück – dem Schriftleiter unserer Vereinszeitschrift „Das Tor“ zollen. Dr. Hans Stöcker hat das Erbe von Dr. Paul Kauhausen gut verwaltet und an seine Arbeit anknüpfend es verstanden, das Gesicht und das Niveau unserer monatlich erscheinenden Zeitschrift zu wahren. Und auch dem Verlag und der Druckerei Triltsch sei gedankt.

Die Krönung unserer Vereinsarbeit im vergangenen Jahr war aber die Errichtung der Martinssäule auf dem kleinen Platz vor der St. Andreaskirche. Wie vorgesehen wurde diese von dem Bildhauer Reinhold Graner geschaffene Martinssäule am Martinsfestvorabend enthüllt und dem Oberbürgermeister übergeben. Daß dies gelang, verdanken wir unserem Vorstandsmitglied Baurat Hans Maes. Wir haben

auf dem Gebiete, der Stadt Denkmäler, Brunnen und Plaketten zum Geschenk zu machen, immer wieder auf seine bewährte fachmännische Hilfe uns verlassen können und werden dies gewiß auch in Zukunft tun dürfen. Daß aber auch die „Kasse“ stimmte, danken wir unserem Schatzmeister Willy Kleinholz, der willige Spender fand, denen hier nochmals herzlich gedankt werden soll. Ob diese ungenannten Spender nicht mehr an Heimatliebe bewiesen haben als manche Vereinsmitglieder, die sich mit passivem Empfangen von Annehmlichkeiten begnügen, obwohl anerkannt werden muß, daß ohne die treuen Besucher unserer Dienstagabende unsere ganze Mühe umsonst wäre. Darum sei ihnen herzlich gedankt.

Mit meinen Dankesworten bin ich nun bald zu Ende. Und doch gilt unser aller Dank unserem Baas, Präsident Hermann Raths, der den Verein mit spürbarer Liebe zu unserer Zufriedenheit wieder ein Jahr geführt hat und damit ein würdiger Nachfolger unseres Ehrenpräsidenten Dr. Willi Kauhausen geworden ist. Wir wünschen ihm weiter Freude und Anerkennung bei dieser schönen Aufgabe. Ebenso danken wir seinen beiden tüchtigen Stellvertretern, dem erkrankten Johannes Fieseler und dem wackeren nunmehrigen Oberregierungsrat Joseph Loos. Wir erinnern uns des witzsprühenden und schlagfertigen närrischen Präsidenten vom vergangenen Jahr, Willy Busch, der leider auch noch erkrankt ist. Lassen Sie mich schließen mit der Nennung der Mitglieder, die im vergange-

nen Jahre für ihre Verdienste geehrt wurden:

Die Goldene Ehrennadel erhielten Willi Adams, Ludwig Klein, Karl Schlösser, Ernst Egnath und Franz Strake. Die Silberne Ehrennadel: Hans Boes, Hugo Cremer, Walter Debüser, Hermann Groeters, Jean Hackspiel, Albert Hecker, Josef Hüsgen, Jupp Kamps, Willi Schiffer, Wilhelm Schmitz und Gustav Strauven.

Am Gründungsfest des Vereins und zur Vollendung ihres 70. Geburtstages erhielten 22 Mitglieder die „Eiserne Nadel“. Dem stellvertretenden Präsidenten Johannes Fieseler wurde zu seinem 60. Geburtstag am 25. Januar die „Stadtplakette“ verliehen. Karl Gockel, Otto Johannes Jensch und Kurt Kölzer erhielten die Jan-Wellem-Plakette. Die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille, mit der die Ehrenmitgliedschaft verbunden ist, wurde im vergangenen Jahre nicht verliehen, weil sie eine seltene Ehrung für besondere Verdienste nicht nur um unseren Verein, sondern auch um unsere Vaterstadt bleiben soll.

Als Erinnerungsgabe erhielt am 9. Mai 1965 zu seinem 60. Geburtstag Ratsherr Karl Schracke eine Nachbildung des Radschlägerbrunnens überreicht. Dieselbe Ehrengabe erhielt der Schauspieler Paul Henckels am 14. September 1965 zu seinem 80. Geburtstag.

Und ganz zum Schluß sei noch vermerkt, daß der gesamte Vorstand sich in zahllosen Sitzungen darum bemüht hat, das Vereinsschiff weiter flott zu halten.

Unsere Toten

Im Jahre 1965 wurden folgende Mitglieder
aus unserer Mitte gerissen

3. Januar	Elektro-Installateurmeister Gustav Schwarz
10. Januar	Schneidermeister Franz Krüger
13. Januar	Ingenieur Hans Over
25. Januar	Rechtsanwalt Dr. Alfons Nybelen
26. Januar	Architekt Max Oellers
2. Februar	Zahnarzt Willy Hamann
9. Februar	Juwelier Toni Collé
13. Februar	Sachbearbeiter Franz Schmitz
17. Februar	Hüttdirektor a. D. Rudolf Kunz
1. März	Kunsthändler Bernhard Rickmann
5. März	Versandleiter Paul Busch
13. März	Handelsvertreter Hans Schulten
28. März	Kaufmann Albrecht Königstein
7. April	Rentner Peter Glasmacher
4. April	Stadtoberamtmann Hans Breucker
18. April	Stadtamtmann a. D. Wilhelm Briel
3. Mai	Prokurist Otto Henn
5. Mai	Elektrokaufmann Paul Räke
17. Mai	Juwelier Hans Max Bark
12. Juni	Schneidermeister Emil Hoffmann
17. Juni	Kaufmann Rudi Grosse
26. Juni	Steuerbevollmächtigter Hans Karsch
26. Juli	Prokurist Ernst Urbach
25. Juli	Fabrikant Karl Walch
28. Juli	Kaufmann Willi Viehoff
1. August	Kaufmann Theodor Remmert
13. August	Bankdirektor i. R. Alfred Wolff
9. September	Ministerialrat Dr. Wilhelm Classen
11. September	Kaufmann Fritz Bollig
21. September	Fernmeldetechniker Johannes Stinder
16. September	Rechtsanwalt Hans Mallach
14. Oktober	Kaufmann Anton Bors
16. Oktober	Kaufmann Emanuel Fuchs
23. Oktober	Schlossermeister Gerhard Klingenberg
25. Oktober	Baumaterialienhändler Hubert Schweitzer
14. November	Chemiker Dr. Franz Borggreffe
28. Dezember	Bankbeamter Gerhard Hoffmann
19. November	Kaufmann Gerhard Nieth

Wir gedenken in Dankbarkeit unserer Heimatfreunde

Goldene Hochzeit Josef und Frieda Schnock

Am 9. Mai 1966 feiert der Inhaber der Firma Holz-Schnock in Düsseldorf, Benrather Straße 13, mit seiner Ehefrau Frieda das seltene Fest der Goldenen Hochzeit. Zur gleichen Zeit begehen sie das 45jährige Geschäfts-Jubiläum. –

Der Name „Holz-Schnock“ ist weit über die Grenzen von Düsseldorf hinaus zu einem Begriff geworden. Dieses Geschäft gilt in seiner Größenordnung und seinem Sortiment als einmalig.

Josef Schnock wurde 1888 in Neuß a. Rh. geboren, seine Frau Frieda 1891 in Heddesdorf bei Neuwied. Beide sind trotz des hohen Alters noch im Geschäft tätig und werden von ihrer Tochter Hilde und ihrem Schwiegersohn, Josef Ries, sowie einem großen, treuen Mitarbeiterstab tatkräftig unterstützt. Erst im vorigen Jahr wurde an der Modernisierung des Geschäftes durch Umbau und Umstellung auf zum Teil Selbstbedienung ein Schritt nach vorne getan. –

Josef Schnock ist alter Heimatfreund und gehört seit langen Jahren mehreren Vereinen an, u. a. den „Düsseldorfer Jonges“, der Schützenkompanie „Fürst Leopold“ im St. Sebastianus-Schützen-Verein. Er ist Mitglied der ehemaligen Nachrichten-Truppe und im Verein der Altstädter Bürgergesellschaft von 1948 und Mitglied und tätig in verschiedenen Berufs- und Fachverbänden.



Sein Hobby ist die Pflege seines mit viel Liebe ausgestatteten Gartens. Seine Ehefrau hat in all den Jahren des Aufbaues und Wiederaufbaues nach dem Kriege bis zum heutigen Tage unermüdlich unter vollem Einsatz an dem gemeinsamen Werk mitgearbeitet.

Freiherr von Kellersperg 50 Jahre

Diplom-Brauerei-Ingenieur Wolfgang Freiherr von Kellersperg vollendete am 7. April das 50. Lebensjahr.

Nach einem brautechnischen Studium in Weihenstephan, das er als Diplom-Brauerei-Ingenieur abschloß, war von Kellersperg in der Buch- und Betriebsprüfung der Landesbuch-

stelle für Brauerei in Weihenstephan unter Leitung von Professor Dr. I. Ecker tätig. Sein weiterer Berufsweg führte ihn zum Bundesernährungs-Ministerium und zum Deutschen Brauerbund e. V. in Bonn, dessen Mitgeschäftsführer er war.

Anschließend berief ihn die durch ihre STUBS-Biere und ihr SCHLÖSSER ALT be-

kannte Schwabenbräu AG in Düsseldorf im November 1954 zum stellvertretenden Vorstandsmitglied. Neben allgemeinen Repräsentationsaufgaben in der Gesellschaft obliegt von Kellersperg die Pflege der gastronomischen Kundschaft sowie die Leitung der Exportabteilung. Darüber hinaus vertritt er die Interessen seiner Gesellschaft in mehreren Verbänden.

Dank seiner fröhlichen Aufgeschlossenheit erfreut sich Wolfgang von Kellersperg allgemeiner Beliebtheit und ist ein gerngesehener Vertreter der Brauerei bei allen Vereinen und Gesellschaften des Düsseldorfer Brauchtums.

Auf einer festlichen Geburtstagsfeier in der Braustube der Schwabenbräu überreichte Baas Hermann Raths dem Geburtstagskind als Ehrengeschenk der Jonges eine Nachbildung des Radschlägerbrunnens. Raths würdigte die Verdienste von Wolfgang von Kellersperg um die Düsseldorfer Heimatbewegung, vor allem um die Jonges. Das Archiv im Hochgeschoß der Brauerei Schlösser in der Altstadt sei der schönste Beweis für dieses großherzige Entgegenkommen der Schwabenbräu an die Jonges.



M. M. Ströter

Paul Gehlen zum Gedächtnis

(Fortsetzung aus Heft 4/1966 und Schluß)

Man darf sich die Hervorbringung allerdings auch nicht als ein Hervorspringen denken. Es arbeitete doch nachts im Unterbewußtsein in ihm und trug sich aus. Er sprach seiner Frau davon, brauchte auch nachts verschiedentlich Bleistift und Papier. Wenn er sich aber einmal zum Schreiben hingesetzt hatte, floß es – ohne allzuviel Skrupel – in die Schreibmaschine. Er schrieb gern gleich mit der Schreibmaschine nieder.

Was mich betrifft, so „entdeckte“ ich Gehlen vor Jahren, als ich sein Mundart-Gedicht von de Schöökkes fand. Ich sagte mir, da liegt

ein Gedicht vor, das guter Malerei nieder-rheinischer Motive verwandt ist.

Schöökkes

Ich kick immer gän ens hin,
Wenn ich wisse Schöökkes senn.
Blökend krabbelt dat Gewimmel
Ongerm graue Wolkehimmel.
Luchs, de Wächter, es dobei
On spillt Ordnungspolizei.

On de Schöfer, alt on stief,
Steht dobei on schmööckt de Pief.

„Luchs“, so röpte zweschedurch,
 „Luchs“, paß op, gangk in de Furch!“
 On dä Luchs weeß, watte soll,
 Pakt de Schöökkes en de Woll.

On se höppe, on se spreng,
 Mol no vöre, mol no henge,
 Hin on her im gröne Graß;
 Denn de Luchs kennt keene Spaß.
 „Määh“, so klenkt et us de Reih,
 On dann trikt die Hääd vorbei.

Anno 1941 heißt es bei Gehlen, daß er seit etwa 10 Jahren mit Druckveröffentlichungen hervortrat. Er wäre also mit etwa 40 Jahren als Dichter geboren worden.

Frau Gehlen war es, die eines Tages das teils in Hochdeutsch, teils in Mundart abgefaßte Gedicht „Die Düsseldorfer Kirmes“ (geschrieben 1928) zu den „Düsseldorfer Nachrichten“ trug. Der Schriftleiter Hans Heiling, der auch bereits heimgegangen ist, druckte es ab. Frau Gehlen brachte den Abdruck ihrem krank daliegenden Manne ans Bett. Ein Tränlein der Freude kam in seine Augen. Andere Dichterschöpfungen dieses Mannes im Schwabenalter waren: „De Gang no'm Breefkaste“, „Der Blitzableiter von Pempelfort“, „Die Fahrt an den Niederrhein“.

Solche Altstädte mit alter Bürgerschaft bringen beachtlich viel an Künstlertum hervor. Oft wird es seinem Werte nach nicht erkannt. Und zwar wird es deshalb nicht erkannt, weil es sich so natürlich selbstverständlich gibt, kein Aufhebens von sich macht. Düsseldorf hatte bei Gehlens Geburt immerhin schon 600 Jahrlein auf dem Rücken, war Residenz kunstliebender Fürsten gewesen, besaß eine Kunstakademie mit viel Ausstrahlungs- und Anziehungskraft. „Möler“ und Kunstschüler waren in Düsseldorf so landläufig wie anderswo die Handwerker. Bis ungefähr zum ersten Kriege standen die Modelle an der Akademie und warteten, in Lohn genommen zu werden: bartumrahmte Apostelköpfe prägten sich aus und dem Vorübergehenden ein. Die noch kleine, geschlossene Stadt hatte einen Menschenschlag

herausentwickelt. Eine bestimmte Luft schwebte über der Stadt, die zart war von Künstler- und Kunsthandwerkertum. Ein weithin bekanntes, bedeutendes Düsseldorfer Natur-Talent auf dem Gebiete des Scherenschnitts war der Schuster Müller. Fruchtbar schuf er und fröhlich gab er hin. Die Dichtung hatte in solchen Altstädten auch Betätigungsfeld und Basis – manchmal zu Hochleistungen! Man denke an: Wirtshaus-schnurre, Sage, Anekdote, Bänkelsang, Volkslied, Kirchenlied, geistliches und weltliches Spiel, Hofdichtung, Festkarmen und dergleichen mehr. In Düsseldorfs Altstadt schuf Neander als großer Kirchenlieddichter.

Der heimgegangenen Stadtarchiv-Direktor Dr. Paul Kauhausen, in freundlicher Hilfsbereitschaft, bevorwortete „im Lenzmonat 1933“ das Gehlensche Buch „Heitere nieder-rheinische Heimat“. Dr. Kauhausen schreibt: „Paul Gehlen ist viel zu bescheiden, als daß er sich einen Dichter nennt, denn mit der Metrik und den Formgesetzen will er sich nicht auseinandersetzen.“ Diese Worte wollen etwa dasselbe sagen, was oben steht: daß Gehlen keinen Künstlermenschen von ausgeprägt kritischer Haltung darstellte. Ich fand ihn in einem Falle formal etwas ungeschickt. Er befreite sich im Sprachlichen, im Reim, im Silbenfall, schuf das Vereinslied der „Düsseldorfer Jonges“, das ausgesprochen geschickt ist. Wenn ein Dichtwerk (wie in seinem Falle) gelingt, hat es „Form“, empfing es die Formantriebe „von innen heraus“, „aus dem Geiste der deutschen Sprache“, etwa wie ein Baum im Walde seine Formantriebe empfängt. Der beschnittene Buchs am Benrather Schloß oder in Herrenhausen wird sichtbarlichst von einem Außenwillen geformt.

In Paul Gehlens Schaffen fand sich auch ein Bühnenstück. Es hat folgende „Fabel“: Ein Maler „stirbt“ zum Schein, das heißt: er verbirgt sich. Die Absicht ist, daß die Gemälde des „Toten“ im Werte steigen, und er, der Noch-Lebende, zu Geld kommen solle. Es gibt – natürlich – Verwicklungen. Freunde bilden ein Komplott. Eine bilderkaufende, reisende Engländerin kam im Stück vor.

Es ist – nebst manchem anderen – als ver-

loren zu betrachten. Genannt wurden mir die Verluste von „Gräfin Hartenstein“ und „An den Ewigen“. Mir kommt vor, als hätte ich etwas Balladeskes von der „Gräfin Hartenstein“ einmal im Hause Gehlen gehört. Verluste treten bei vielen Dichtern und Schriftstellern ein, wenn sie nicht sofort in Druck hinausgehen können – wenn Krieg und mancherlei Gründe vernichtend wirksam werden.

Von noch einem Bühnenstück ist im Notizblatt der Frau Dr. Albert die Rede: von einem Stück mit pazifistischer Tendenz. Es wurde Louise Dumont vorgelegt, die gute Ansätze vorfand und Weiterung und Durcharbeitung anriet. Das Stück ist ebenfalls verschollen.

Kurz vor seinem Tode war Gehlen dabei, sein bis dahin Geschaffenes und Gelungenes in ein repräsentatives Buch einzuscheuern. Es ist nicht mehr zustande – oder wenigstens nicht zum Druck gekommen. Seine Frau (und vor allem Frau Dr. Albert) haben sich später um eine druckfertige Sammlung bemüht, die aber auch Pech hatte und sich wieder zerstreute. Frau Gehlen war erfreut, wenn man sich um die „Sachen“ ihres heimgegangenen Gatten bemühte. Um der Ehre willen wollte sie gerne Dichtungen für „Stimme einer Stadt“ hergeben. Ich darf sagen, daß ich das Anerbieten – natürlich! – nicht annahm. (Man kann in dem Buch Proben von Gehlen nachlesen!)

Als Paul Gehlen tot war, fand man in den Papieren einen Briefumschlag, auf dem groß, querüber geschrieben stand: „Schlag gekrütt.“ Diese Meldung – in Mundart – offenbart, wie sehr Gehlen in ihr lebte. Ein anderer würde eine Mitteilung dieser Wichtigkeit vermutlich in Schrifthochdeutsch niedergelegt haben. Es scheint, daß er dieses Schlagempfinden überwunden oder verheimlicht hat. Ein „richtiger“ Gehirnschlag traf ihn in einer Nacht, es stellten sich Gehirnblutung und dazu Lungenentzündung ein. Acht Tage lang lag er gelähmt im Maria-Theresien-Hospital. Er hörte, sah und fühlte noch, ohne sprechen zu können. Er starb am 9. Oktober 1950. Der Nachruf von „Z“ in den „Düsseldorfer Nachrichten“ unterm 11. Oktober 1950 trug die Überschrift: „Paul

Gehlen ist nicht mehr“, zeigte ein Bild des Heimgegangenen, darauf er fröhlich in die Welt lacht. Unter das Bild hatte „Z“ geschrieben: „Das war das Lachen Paul Gehlens, das uns fehlen wird.“ Sein Lachen war echt, sein manchmal Verspieltes im Stil offenbarte echtes Künstlerblut. „Z“ spricht in diesem Nachruf von Paul Gehlen, „... der in die Tiefe der Volksseele hinein gehorcht hatte, wie wenige, der auch aus den Widrigkeiten des Alltagslebens optimistisch-humorige Betrachtung zu ziehen wußte.“ (Der Buchstabe „Z“ ist Abkürzung des Federnamens „Zips“, unter dem Schriftleiter Karl Ludwig Zimmermann, Sohn des Theaterdirektors Ludwig Zimmermann, schrieb. Ich entsinne mich, wie Zimmermann einmal, mündlich, die Frische im Schaffen Gehlens lobte. – Der Beerdigungstag Paul Gehlens war heiter, hebend. Die Witwe fand Entschwerung und ist diesem klaren Herbsttag dankbar geblieben. Paul Gehlen wurde im Grabe seiner Eltern auf dem Nordfriedhof beerdigt. Später wurde eine Tafel gesetzt: „Paul Gehlen, Schriftsteller.“

In der Vorstellung der Menschen (und hoffentlich seiner Leser) möge er folgendermaßen leben: als ein Mann von stattlicher Gestalt, offenem, frischem Gesicht, hellen Augen. Ein Rheinländer, wie er im Buche steht! Er lebte und ließ leben. Vor Verschlagenheit, Futterneid, Dünkel oder weiß Gott welch Üblem hatte ihn der Himmel bewahrt. Stehender Bericht an seine Frau hieß: „Mir hant Freud gehatt!“ Schaden soll er gelegentlich durch unsere Trinksitten genommen haben. Zum „Rheinländer“ gehörte im Falle Gehlen, daß er ein früher Autobesitzer war und als solcher durch die Gegend gondelte. Es sei noch berichtet, daß er das Schachspiel liebte. Ich glaube er hatte Talent zu einem geradezu festlichen Menschen.

Sein Andenken steht in Ehren. –

Was läßt sich für seine „Sachen“ tun? Daß man immer einmal gelegentlich darauf hinweist und dies oder jenes druckt, zusammenträgt und auswählt. Ich denke vor allem an das Büchlein „Die Famillige Klömperkamp, Kleiner Sprachführer in Düsseldorfer Platt“! Ein

volkstümliches Reimepos! Es hätte eine kleine Sonderstudie verdient. Gehlen schaut fröhlich, lebendig – grüßend und lachend heraus. Er ist ganz in seinem Element: es ist Altstadtleben! Entgifteter Zille! Die Lichtpauzanstalt Georg Kühn überreichte das Büchlein (als Neudruck vermutlich) in festem Einband und Leinenrücken „mit freundlichem Lächeln“ ihren Kunden. Ob sich kein Verleger findet? Ich glaube doch. Wenn sich keiner findet, könnten zwei, gar drei Düsseldorfer Firmen eine Auflage als gelegentliche Gabe ihren Kunden überreichen.

Gehlen hat ein paar Karnevalslieder geschrieben, von denen „et scheve Höötsche“ bekannt war. –

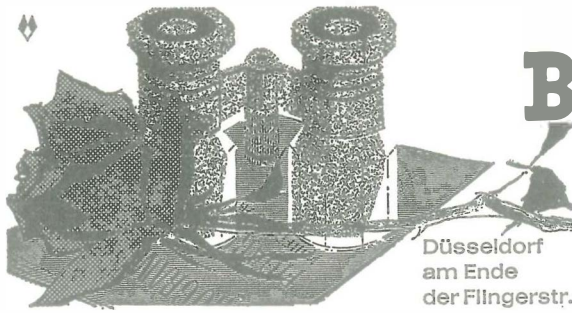
Frau Gehlens Lebensbild sei mit ein paar Strichen vervollständigt: Sie lebte nach ihres Mannes Tode weiterhin im Hause Tußmannstraße 113. Durch Zimmervermieten erwarb sie etwas Geld dazu. Ihr Erspartes soll man ihr abgelistet haben. Wegen zunehmender Gedächtnisversagung ward sie zur Gefahr für sich und andere, ein Gasexplosion herbeizuführen. Sie erlitt leichtere Schlaganfälle, wurde ins Krankenhaus und danach in ein Altersheim (auf Duisburger Gebiet) gebracht. Sie starb dort am 26. Januar 1964. Das Standesamt Duisburg-Ruhrort stellte die Todesurkunde aus. Ihre Leiche wurde im Grab ihres Gatten und der Schwiegereltern beigesetzt. –

Die Grabplatte Paul Gehlens ist in Verlust geraten. Da das Grab zu verkommen drohte, haben sich die „Düsseldorfer Jonges“ dessen angenommen. Meines Erachtens wäre die Stadt zuständig. Sie möge es zum Ehrengrab erklä-

ren. Was macht es der Friedhofsgärtnerei aus, es zu pflegen?! Wäre Gehlen nicht auch würdig, daß eine Straße nach ihm benannt würde? Im gleichen oder ähnlichen Sinne wäre an Hans Müller-Schlösser zu denken. Er hat allerdings Nachfahren und erhielt die „Wibbelgasse“, nach seinem „Helden“ benannt. Dem jüngst am 24. Januar 1966 verstorbenen Mundartdichter Willy Scheffer wäre auch die Ehre einer Straßenbenennung zu gönnen. Schwerlich werden in Zukunft Düsseldorfer Mundartdichter und tätige Bürger wie er dicht gesät sein! Paul Kauhausen setzte sich zur Erlangung von Straßenbenennungen mit Gelingen (für die Dichter Otto zur Linde und Karl Röttger) ein.

Dr. Elisabet Albert war am 1. 2. 1894 in Koblenz geboren. Ihre ehemaligen Schulkinder (und halbwüchsigen Schülerinnen) werden sich der gütigen, mütterlichen, feinempfindenden Frau erinnern. Sie verwaltete das Ponten-Archiv. Leider kann man in unserer schnelllebigen Zeit für einen toten Dichter (auch hohen Ranges und umfangreichen Werkes) wenig tun. Sie litt oft unter tiefgreifender Erschöpfung, schrieb Briefe und Literarisches im Liegen, jeden Buchstaben in der Form des Gedruckten. Bis etwa Mitte des Krieges war sie mit den Gehlen in gemeinsamer Wohnung, lebte zuletzt, beengt, in Düsseldorf-Oberkassel. Sie starb nur wenig später als Frau Gehlen (an einer Darmerkrankung in Düsseldorf, im Martinus-Krankenhaus) am 11. 2. 1964. Ihre Verwandten ließen ihr Sterbliches einäschern. Die Urne wurde in die engere Heimat, nach Lauter-ecken-Glahn, überführt. Wir gedenken ihrer in Verbundenheit!

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges“ e.V. Geschäftsstelle: (Wilhelm Krischer), 4000 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf Nr. 1 59 03 (Archiv im Brauereiausschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags von 16–18 Uhr, freitags von 10–12 Uhr. Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Hans Stöcker, Wittlaer (bei Düsseldorf), Grenzweg, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint allmonatlich einmal. Unverlangten Einsendungen bitten wir das Porto beizufügen, andernfalls eine Rücksendung nicht erfolgt. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. *Gesamtherstellung: Triltsch-Druck Düsseldorf, Jahnstr. 36, Ruf 1 05 01 – Anzeigenverwaltung Michael Triltsch Verlag Düsseldorf, Jahnstr. 36, Ruf 1 05 01, Postscheck Köln 27241; Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 3,- DM, zuzüglich 0,30 DM Einziehungsgebühren.*



fragen Sie
BERGES
 wenn Sie
 schöner wohnen
 wollen

Düsseldorf
 am Ende
 der Filingerstr.

*das Haus
 der guten Möbel*

Blau Eilboten

K.-G.

Möbeltransport – Auto-Eildienst

DÜSSELDORF

Wetterstr. 24

Telefon 77 44 40



Briefmarken-Auktion

alle 14 Tage samstags in Düsseldorf!
 Viele Gelegenheitskäufe!
 Auktions-Katalog gratis!

SCHAUB & BRABLEC

Ankauf

Taxierungen

Briefmarken-Auktionshaus

Düsseldorf Königsalle 102

Telefon 1 86 72



Uhren-Schmuck

ELSE RASSELNBERG

Groß- und Einzelhandel

Düsseldorf, Liesegangstraße 18

Tel. 356553 · 357765

Verkauf an Private
 zu bekannt günstigen Preisen

STUBS

ein
 gutes
 Bier

SCHWABENBRÄU AG. DÜSSELDORF

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Man kauft gut bei

Peek & Cloppenburg

Ihr Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Düsseldorf, Schadowstr. 31-33

Veranstaltungen des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ im Monat Mai 1966

Vereinsheim „Brauereiausschank – Altstadt“

Dienstag, 3. Mai

Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen
Herr Dr. Franz Meyers
ist bei uns zu Gast und spricht zu uns

Thema: *„Zwanzig Jahre Land Nordrhein-Westfalen“*

Dienstag, 10. Mai

Herr Edmund Leppelmann
Leiter der Pressestelle der Esso AG in Düsseldorf spricht über:
„Die westdeutsche Mineralölwirtschaft“

Dienstag, 17. Mai

Herr Chefredakteur Jens Feddersen:
spricht:

Thema: *„Rund um die Welt“*
Aus dem Tagebuch eines Journalisten. Betrachtungen und
Gespräche mit Prominenten und Unprominenten“



*Schärfer sehen
Wesche gehen!*

Friedrichstr. 59, Ecke Herzogstraße
Collenbachstraße 1, am Dreieck
Dorotheenstr. 73,
am Dorotheenplatz
Sa.-Ruf 241 69

STEMPELFABRIK BAUMANN K. G.



Gravieranstalt

DÜSSELDORF - Steinstraße 17, an der K6
Fernruf: Sammel-Nr. 84311

Stempel - Schilder - Gravuren vom Fachmann



Seit 6 Generationen

Carl Maassen

Rheinfischerei und Seefischhandel - Feinkost

Bergerstr. 3-5 · Ruf 295 44/45

Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werksküchen, Klöster, Krankenhäuser

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



KOHLN · HEIZÖL WEILINGHAUS

DÜSSELDORF · HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161
STADTBÜRO · D' DORF · WORRINGERSTR. 8 RUF 359653

Dienstag, 24. Mai

Der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit
Walter Scheel
besucht uns und spricht über seinen Aufgabenbereich

Thema: *„Was haben wir denn von der Entwicklungs-
politik? - Nur Last oder auch Nutzen?“*

Dienstag, 31. Mai

Der Heimatabend an diesem Tage fällt aus, weil die Räume des
Brauereiausshanks Schlösser an diesem Tage an einen neuen Pächter
übergeben werden

Voranzeige

Dienstag, 7. Juni

Monatsversammlung
Presse-Schau von Ernst Meuser



Sie zahlen
TAG
und NACHT
den gleichen
Preis

TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE e.G.m.b.H.



Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen
Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten
Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger.
Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Ver-
kehrsmittel finden.

Personenbeförderung ist Vertrauenssache.

Sie wählen:



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



G. KREMER MALERMEISTER
GESCHÄFTSGRÜNDUNG 1911

DUSSELDORF · FÄRBERSTRASSE 76 · TELEFON NR. 332817

Bei jeder Gelegenheit das passende Geschenk!
Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit,
Jubiläum, Geschäftseröffnung. Werbegeschenke
in Glas, Porzellan, Keramik, Kristall, Silber,
Teakholz. Sieger- und Ehrenpreise für alle
Sportarten. Zu allen Festlichkeiten Glas-, Por-
zellan- und Besteckverleih



Rudi Brauns Bismarckstr. 27 – Tel. 1 89 37



BAU- UND STUCKGESCHÄFT

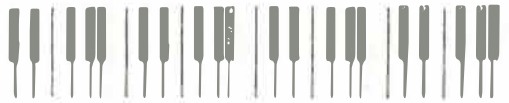
Umlauf & Sohn GmbH.

DUSSELDORF, AM STEINEBRUCK 46
Ruf 79 32 66

50 JAHRE IN DER ALTSTADT



KARL Breitenbach
UHRMACHERMEISTER
UHREN · SCHMUCK
FLINGERSTRASSE 58/60 · TELEFON 13175



HEINERSDORFF AM OPERNHAUS

Das Fachunternehmen für Flügel, Klaviere und Cembali
Heinrich Heine-Allee 24
Telefon 1 08 88

Musik - Tanz - Stimmung ★ Musik - Tanz - Stimmung ★ Musik - Tanz - Stimmung ★ Musik - Tanz - Stimmung ★ Musik - Tanz - Stimmung

Musik - Tanz - Stimmung ★ Musik - Tanz ★ Musik - Tanz - Stimmung

Musik - Tanz - Stimmung ★ Musik - Tanz - Stimmung ★ Musik - Tanz - Stimmung ★ Musik - Tanz - Stimmung

Dampferfahrt auf dem Rhein

der „DÜSSELDORFER JONGES“ mit ihren Angehörigen und Freunden

am Freitag, dem 27. Mai 1966

Fahrplan: 16⁰⁰ Uhr
Bereitliegen des Schiffes an der Anlegestelle Rathausufer (Burgplatz)

17⁰⁰ Uhr
Abfahrt – Düsseldorf – Benrath – Zons – Dormagen – Leverkusen

22⁰⁰ Uhr
Rückkehr – Ausklang bis 23 Uhr an der Anlegestelle

Fahrpreis pro Teilnehmer DM 7.50
An Bord volle Restauration (auch Altbier)
Parkmöglichkeiten an der unteren Rheinwerft (Oberkasseler Brücke)

Musik - Tanz - Stimmung ★ Musik - Tanz ★ Musik - Tanz - Stimmung

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

HeLi-KRAWATTE
JOHANNES MÜLLER

DÜSSELDORF



DER HERREN-AUSSTATTER

Friedrichstraße 30 Ecke Herzogstraße
Graf-Adolf-Platz 13 Ecke Königsallee
Friedrichstraße 36 · Telefon 2 84 83

► Pompadour am französischen Hof oder der klugen und liebestollen Wilhelmine am Hof des von der Historie mit Recht sehr nebensächlich behandelten Friedrich Wilhelm des Zweiten, wurden diese munteren Narren

fast restlos in den Hintergrund gedrängt. Trotzdem geistern sie, wie es Amelunxen offenherzig darlegte, auch heute noch da oder dort und meist erfolgreich in den Amtsstuben herum.

MERCEDES-BENZ

Verkauf Reparaturwerk Schnelldienst



Düsseldorf: Linlenstraße 64 Tel. 78 02 91
Mettmann: Selbelstraße 30 Tel. 2 40 51

Vertreter der Daimler-Benz AG

ARTHUR BRÜGGEMANN



seit 1898

Etagen-Warmwasser-Heizung
mit Gas-Warmwasser-Umlauferhitzer
Umstellbar auf Erdgas

Peter Hommerich

vorm. Gabriel Hommerich

Sanitäre- und Heizungsanlagen
Adersstraße 89 · Ruf 1 88 93



K.P. MIEBACH

STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen

DÜSSELDORF

Telefon 392033

Martinstraße 26

PAUL PADUCH

Auto-Vermietung an Selbstfahrer

Düsseldorf · Oberbilker Allee 293
Ruf: 77 40 55

VW 1200 · VW 1500 · Opel Kadett · Opel Rekord
Ford 17 M · Mercedes 190

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

FRANZ BUSCH

Kommandit-Gesellschaft

DÜSSELDORF

Mindener Straße 30 — Fernsprecher 77 3061



Zelte-,
Decken-
und
Markisenfabrik

Spiegel

Sprudelnd, sprühend,
rauschend, rinnend ...
glitzernd, gleißend,
frisch,
rein und
hell ...

Schau
in das Wasser.
Siehst du nicht deine
Seele darin?

Bettine Braun

Mat Bark

J U W E L I E R
DÜSSELDORF · FLINGERSTRASSE 8

1880

85 Jahre

1965

Die Wohnraumgestaltung

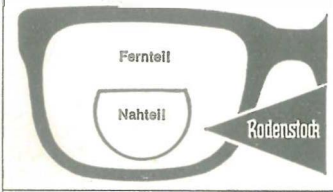
40 Jahre
Fachgeschäft

mit Wohn-, Schlaf- und Herrenzimmer -
Clubmöbel sowie stilvollen Einzel- und
Ergänzungsmöbel durch

MÖBEL BIEGEN

Am Wehrhahn 26

Gut sehen auch über 40 durch
ZWEISTÄRKEN — GLÄSER



Optik Deselaers

Staatl. approb. Augenoptiker
4 Düsseldorf 1 · Karlstr. 133 · Tel. 35 87 85
direkt am Worringerplatz
Lieferant aller Kassen

Mach mal Pause



dann erfrischt weiter



BOLKERSTR.
20

Schnorr

DAS FACHGESCHÄFT FÜR
HÜTE · MÜTZEN · SCHIRME
HERRENARTIKEL
NORDSTR. 94

Pet. u. Ant.

HÜREN

SANITÄRE INSTALLATION
Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Heerdter Hof 16-18 — Telefon 501234

Düsseldorfer Heimaftreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!

Karl Burow

AUTO-REPARATURBETRIEB

**Karosseriebau
Spezialität: Blechklempnerei**

Betrieb: Sedanstraße 3 - Telefon 1 70 02
Privat: Suitbertusstr. 2 - Telefon 33 61 89



IHR FORD-DIENST IN DERENDORF

Franz Prenger

Schloßstraße 11 Telefon 443265

**NEUWAGENVERKAUF
KUNDENDIENST**

**Wir
haben
Zeit
für
Ihren
Ford**



Wie wir das machen?
Einmal durch eine exakte Terminplanung, die Ihnen Wartezeiten erspart. Weiter durch eine reibungslose Organisation unseres gesamten Auftragsablaufs. Und schließlich, weil wir moderne, zeitsparende Werkstatteinrichtungen angeschafft haben. So kann unser Kundendienst schnell, gründlich und preiswert für Sie arbeiten. Bitte rufen Sie uns an!

Reparaturwerk • Lackiererei • Karosseriebau

W. Seidel+Co.

Völklinger Straße 24, Telefon Sa.-Nr. 306051

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!



AUTO-BECKER

OPEL-DIREKTHÄNDLER · GENERAL-MOTORS-VERTRETER

Europas größtes Autohaus mit
1000 Autos NEU und GEBRAUCHT

DÜSSELDORF · SUITBERTUSSTRASSE 150 · TELEFON 343034



KROLL

KAROSSERIE

DUSSELDORF-OBERBILK · Emmastraße 25
(Nebenstr. der Oberbilker Allee a. Gangelplatz)
Telefon Sammel-Nr. 78 62 91

Pkw-Abteilung

Fachmännische Beseitigung von
Karosserie-Unfallschäden
durch Spezialisten
Einbauvertretung für GOLDE
Stahlkurbeldächer seit 1929
Ganz- u. Teillackierung, größte
Einbrennlackiererei am Platze
Alle Sattlerarbeiten, Cabrio-
verdecke, Lederpolsterung, Bezüge
Ausstattung, Sicherheitsgurte

W. Siebel & H. Strunk

Kfz.-Meister

Autoreparatur - Opel- und
VW-Spez.-Werkstatt

Düsseldorf, Rethelstr. 163 (am Zoo),
Ruf 665914



*für Bremsen
und Kupplungen*

Seit 40 Jahren
Spezialfabrik in
Düsseldorf

BREMSBELAG-GESELLSCHAFT MBH
4 DÜSSELDORF-SUITBERTUSSTR. 89/91 · TEL.: 33 20 44 · TELEX: 0858 1938



BOSCH - BATTERIE

hochformiert startfest langlebig

PAUL SOEFFING KG
MINDENER STR. 18 · RUF 78 62 21



DISCOUNT

Autozubehör M. Kirschner

Wir bieten jedem Autofahrer eine günstige Einkaufsquelle mit **NETTO-TIEFPREISEN**
Ein Besuch lohnt sich bestimmt für Sie!

DÜSSELDORF-DERENDORF – ULMENSTRASSE 9 – TELEFON 48 68 31
DÜSSELDORF-GERRESHEIM – DREHERSTRASSE 27 – TELEFON 69 26 21



Reifendienst 5014 44
FLASBECK KG +

Heerdtter Landstraße 245 5014 48
(Nähe Handweiser, Bunkerkirche)



Reparaturwerkstatt
Klaus-Dieter Göbels
KFZ-Meister

Düsseldorf · Engelbertstr. 7 · Ruf: 788376

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

tu was für dich .. trink

SCHLÖSSER ALT

MAX VON KOTTAS GETRÄNKEVERTRIEB MÜNSTERSTR. 156 RUF 441941

HERMANN u. JOSEF

FÖRST
DÜSSELDORF

Merowingerstr.71/75, Ruf 331605

Markisenfabrik u. Metallbau
Schaufensteranlagen D. P.

Markisen - Rollgitter
Metallarbeiten aller Art
Portale · Türen · Tore

Senkfenster · Senkgitter · Elektr. Antriebe

Über 425 Jahre trinkt man das gute OBERGÄRIGE ALTBIER direkt vom Faß aus der ältesten Hausbrauerei und Gaststätte Düsseldorfs

Im Goldenen Ring am Schloßturn
Ww. Richard Kampes · Burgplatz 21-22

SCHWABENBRAU EXPORT
BITBURGER PILS

Gesellschaftsräume für 50, 100 und 350 Personen - 2 Bundeskegelbahnen - Schöne Sommerterrasse und großer Parkplatz - Eigene Schlachtung

Ing. HELMUT KRUG

HEIZUNGS- UND
WASSERAUFBEREITUNGSBEDARF

Büro und Lager

Düsseldorf · Hoffeldstraße 101
Telefon 68 52 28



Über 25 Jahre

Blumenhaus



CLEMENS

MODERNE BLUMEN-
und KRANZBINDEREI

Düsseldorf

Prinz-Georg-Straße 124
Am Schloß Jägerhof
Ruf 35 25 08



HESEMANN

Das Fachgeschäft für
Baubeschläge, Eisenwaren u. Werkzeuge
Düsseldorf, Friedrichstr. 114-116, Ruf: 33 46 44

HUBERT
ERKELENZ

KOMMANDIT-GESELLSCHAFT

IMMOBILIEN

HYPOTHEKEN

VERMIETUNGEN

VERWALTUNGEN

DÜSSELDORF

BERLINER ALLEE 61

ECKE GRAF-ADOLF-STRASSE

FERNRUF 80444 — 80446